

BIOGRAFIE. HARRIET KRIJGH, Violoncello

Die junge Niederländerin Harriet Krijgh ist eine der aufregendsten und vielversprechendsten Cellistinnen der Gegenwart. Ihr kantables und ausdrucksstarkes Spiel berührt und begeistert Publikum wie Presse gleichermaßen.

Konzerte führten die Künstlerin in die bedeutendsten Säle Europas, Nordamerikas und Asiens. Sie spielte mit Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Wiener Symphoniker, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Münchner Philharmoniker, Bamberger Symphoniker, London Philharmonic Orchestra, Academy of St Martin in the Fields, Orchestre Philharmonique de Radio France, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Hong Kong Sinfonietta und Sydney Symphony Orchestra. Auch bei internationalen Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Grafenegg Festival und der Schubertiade Hohenems ist sie ein gern gesehener Gast. Als „Preisträgerin in Residence“ prägte sie 2019 in rund 20 Konzerten den Festspielsommer der [Festspiele Mecklenburg-Vorpommern](#).

Von jeher eine begeisterte Kammermusikerin, trat sie im Frühjahr 2019 dem Artemis Quartett bei. Tourneen führen das Ensemble regelmäßig zu den wichtigsten Konzertstätten weltweit. Darüber hinaus pflegt Harriet Krijgh eine enge Zusammenarbeit mit der Pianistin Magda Amara und im Trio mit den Schwestern Baiba und Lauma Skride.

Seit April 2018 ist Harriet Krijgh exklusiv beim Label Deutsche Grammophon unter Vertrag. Im September 2019 erschien die erste Einspielung dieser Zusammenarbeit mit Werken von Vivaldi, aufgenommen mit der Amsterdam Sinfonietta unter Candida Thompson. Ihre Diskografie beinhaltet zudem sechs CDs für das österreichische Label Capriccio, u.a. mit den Cellokonzerten von Kabalewski, Haydn, Werken von Brahms, Rachmaninow und französischen Kompositionen.

Harriet Krijgh ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. In der Saison 2015/2016 war sie „Rising Star“ der European Concert Hall Organisation (ECHO). 2017 und 2018 widmete sie sich der künstlerischen Leitung des Internationalen Kammermusikfestivals Feistritz (Österreich) feiert 2021 sein zehnjähriges Bestehen.

Sie spielt auf einem von Domenico Montagnana im Jahre 1723 in Venedig gebauten Cello mit einer Stradivarius-Schnecke. Das seltene Instrument wird ihr von der Prokopp-Stiftung zur Verfügung gestellt.

Harriet Krijgh

Als Solistin stand danach bei Camille Saint-Saëns' Erstem Cellokonzert Harriet Krijgh unangefochten im Mittelpunkt, die Grazer Philharmoniker übten sich in –fein akzentuierter und ebenso farbenreicher wie klangschöner – Zurückhaltung, sodass die Solistin niemals Gefahr lief, vom Orchester

überrollt zu werden. Ihr Spiel bestach mit einer einnehmenden Mischung aus Gefühl sowie Verve und der Farbenreichtum, den sie ihrem Instrument entlockte brachte regelrecht die Luft im Saal zum Schimmern.

Krijghs technische Souveränität, die sie besonders eindrucksvoll in der Kadenz des zweiten Satzes unter Beweis stellte, verkam dabei nicht zu bloßem Selbstzweck, sondern wirkte wie eine deklamatorische Szene eines Schauspielers in einem Drama. Mit einer elegant dargebotenen Zugabe – der Sarabande aus Bachs Erster Cellosuite – verabschiedete sich Krijgh schließlich vor der Pause vom Grazer Publikum.